

Retter sind in den Ferien täglich an der Talsperre Pirk im Einsatz

Jens Weigel und Jens Bäßler von der Wasserrettungswache schieben im Sommer freiwillig Dienst am Stausee. Eine Arbeit mit Licht und Schatten.

*Von Christian Schubert
erschiene am 05.07.2017*

Taltitz/Falkenstein. Seit 31 Jahren ist er an der Talsperre Pirk aktiv, das Gewässer kennt er wie seine Westentasche. Für Jens Weigel sind die Sommermonate dort die schönsten im Jahr, auch wenn sie mit Arbeit verbunden sind.

Der Rettungsassistent ist ehrenamtlicher Leiter der Wasserrettungswache am Stausee. Auch wenn die Wasserrettungswache zum DRK-Kreisverband Reichenbach wechselte, an den Aufgaben zur medizinischen Versorgung von Badegästen hat sich nichts geändert. "Bis Ende vergangenen Jahres gehörten wir der gemeinnützigen GmbH des Arbeiter-Samariterbundes. Der Vertrag wurde nicht verlängert. Seit Mai gehören wir zum DRK", erklärt Jens Weigel.

Besonders jetzt in den Sommerferien herrscht Betrieb am Badestrand. Das elfköpfige Team um den 49-Jährigen besteht aus Freiwilligen, die gleichzeitig Arbeitskollegen von Weigel sind. "Man kennt sich, ist aufeinander abgestimmt und es macht auch Spaß", so der Wasserwacht-Chef, der hauptberuflich beim DRK-Rettungsdienst Göltzschtal als Leiter der Rettungswache in Falkenstein arbeitet. Seine Tätigkeit stimmt er mit der an der Pirk ab.

Wenn am Taltitzer Stausee die Sanitäter zum Einsatz kommen, dann meistens an Land. Denn da passiert laut Jens Weigel in der Regel mehr als im Wasser. Zeckenbisse, Wespenstiche und deren allergische Reaktionen darauf sowie Prellungen oder Gelenkverletzungen kommen häufiger vor als ein Schwimmer, der in Not ist. Manchmal ist es auch ein "Getränkeunfall", wie es der Leiter der Wache nennt, wenn ein Badegast zu viel Alkohol getrunken hat. Früher hat er auch versucht, bei Auseinandersetzungen zwischen Badegästen zu schlichten. "Das mache ich jetzt nicht mehr, denn man hat keine Handhabe mehr. Heute kannst du schnell einen Anwalt am Hals haben. Die Leute lassen sich nichts mehr sagen."

Als Rettungssanitäter arbeitet auch Jens Bäßler in Falkenstein. In der Freizeit ist er gern an der Talsperre Pirk aktiv. Warum das so ist, erklärt er so: "Zum einen ist das hier ein schöner Platz und zum anderen ist es ein tolles Gefühl, wenn man Menschen helfen kann." Der 25-Jährige engagiert sich auch bei der Freiwilligen Feuerwehr Neustadt. Die Arbeit dort hat ihn bewogen, im Rettungsdienst Fuß zu fassen. Denn zuvor arbeitete er als Zimmerer und Dachdecker. "Im Winter war ich oft arbeitslos, weil es keine Aufträge gab. Die Arbeit jetzt macht mir richtig Freude", sagt Jens Bäßler.

Das Grundstück um den Rettungsturm wurde in den vergangenen Jahren durch Jens Weigel und die freiwilligen Mitarbeitern eigenhändig instand gesetzt. Finanziell unterstützt wurden sie durch den Rettungszweckverband Südwestsachsen. Auch mit einem Einsatzfahrzeug und zwei Rettungsbooten sei man gut ausgestattet.

Wachleiter Jens Weigel hat noch einen wichtigen Hinweis: "Wir machen keine Badeaufsicht so wie in Hallenbädern. Das Baden in der Talsperre ist auf eigene Gefahr."

Die Wasserrettungswache an der Talsperre ist jetzt in den Ferien täglich von 9.30 bis 18.30 Uhr besetzt - und außerhalb der Ferien bis 30. September samstags, sonntags und an Feiertagen zu diesen Zeiten.



Jens Bäßler (links) und Jens Weigel, Leiter der Wasserrettungswache an der Talsperre Pirk, sind für die Saison startklar. Zwei Rettungsboote stehen zur Verfügung. Im Hintergrund der Rettungsturm.

Foto: Christian Schubert